

Wir sind gemeinsam unterwegs
engagiert und kompetent

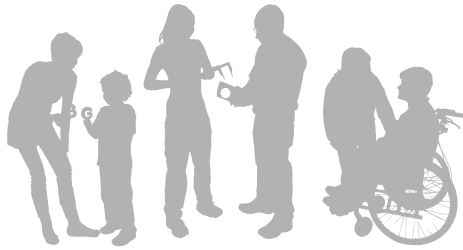


Jahresbericht BWO 2017



- 5 Gedanken zum Jahresmotto
«In Balance»**
von Cornelia Schwarzenbach, Präsidentin des Stiftungsrats
- 6 Jahresbericht 2017 BWO**
von Kathrin Wanner, Geschäftsführerin
- 16 Stiftungsratsmitglieder**
- 18 Angebote in der BWO, Spenden 2017**
- 19 Kennzahlen 2017**
- 22 Jahresbericht 2017 ADW**
von Daniel Steiner, Bereichsleiter Werkstatt/Berufliche Integration
- 26 Jahresbericht 2017 HPS**
von Sabine Haehlen, Schulleiterin Heilpädagogische Schule
- 32 Jahresbericht 2017 Wohnen / Ateliers**
von Kathrin Wanner, Geschäftsführerin und Bereichsleiterin a. i.





Wenn zwei Knaben jeder einen **Apfel** haben und sie diese Äpfel tauschen, hat am Ende auch nur jeder einen.
Wenn aber zwei Menschen je einen Gedanken haben und diese tauschen, hat am Ende jeder zwei neue Gedanken.

Platon

Gedanken zum Jahresthema «In Balance»

Liebe Leserin, lieber Leser

Liebe Freundinnen und Freunde der BWO

«**In Balance**» – Dieses Motto hat die Stiftung BWO letztes Jahr wie auch 2016 begleitet. Vielleicht fragen Sie sich, weshalb wir nochmals dasselbe Jahresmotto gewählt haben.

Konstanz – das ist die Antwort. Konstanz bedeutet Verlässlichkeit, fördert Vertrauen, spendet Sicherheit und Stabilität. Diese Faktoren sind wichtig und wertvoll, sowohl für unsere Mitarbeitenden als auch für die Menschen, die in der BWO zur Schule gehen, wohnen und arbeiten. Konstanz bedeutet jedoch nicht, sich auszuruhen und zurückzulehnen. Wir müssen wachsam bleiben, auf das Unerwartete vorbereitet sein, je nach Situation agieren sowie Veränderungen einleiten und zulassen. All diese Erwartungen bedeuteten für uns grosse Herausforderungen! Die persönliche Balance und die geistige wie körperliche Beweglichkeit jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters sind dabei Schlüssel zum Erfolg.

Das Personal ist uns wichtig!

Passend zum Projekt „In Balance“ hat der Stiftungsrat mehrere Optimierungen bei den Anstellungen des BWO-Personals vorgenom-

men. So hat er den Ferienanspruch zwischen dem 20. und 60. Altersjahr um eine Woche und den Vaterschaftsurlaub auf fünf Tage erhöht. Im Weiteren hat er die Einführung des neuen, kantonalen, degressiven Gehaltssystems beschlossen und die Wochenend- und Abendzulagen im Wohnbereich den kantonalen Regelungen angepasst.

In Balance zu sein ist für alle Menschen wichtig. Denn wer auf seine Balance achtet, auf seine innere Stimme hört, ist motivierter. Wer sich wohlfühlt, kann mehr leisten. Wer sich Erholung gönnt, steigert sein Wohlbefinden und seine Leistung.

Deshalb ermuntere ich Sie: Reden Sie nicht nur über Balance, tun Sie auch etwas dafür.

Liebe Leserin, lieber Leser, ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und Ihr Interesse an den Menschen in unserer Institution. Ich wünsche Ihnen ein 2018, in dem Sie in Balance bleiben.

Herzlichst

Cornelia Schwarzenbach
Präsidentin des Stiftungsrats



In meinem kleinen Apfel

Melodie: nach W. A. Mozart

Volllied

1. In meinem kleinen Apfel, da sieht es
lustig aus: es sind darin fünf
Stübchen grad wie in einem Haus.





Jahresbericht 2017 BWO

Sind Sie sich bewusst, dass

- es Tausende von verschiedenen Apfelsorten gibt?
- der Apfel ursprünglich aus Zentral- und Westasien stammt?
- der Apfel früher ein Luxusprodukt war und heute bei uns vermutlich die alltäglichste Frucht ist?
- der Apfel in Märchen, in Geschichten und in der christlichen Religion ein wichtiges Symbol für Reichtum, Macht und Verführung ist?
- der Apfel uns viele leckere Zubereitungen ermöglicht?

Dieser Reichtum des Apfels hat uns im Berichtsjahr stark begleitet; einerseits im Alltag, z. B. beim Kochen und in den Pausen, andererseits in Projekten, z. B. bei unserem Jahresthema „In Balance“ und bei der Gestaltung des Neubaus.

Der Apfel und das Leben im Neubau

Werfen wir einen Blick aus einem südlichen Neubaufenster, so entdecken wir einen Obstgarten, d. h. eine „Apfelhoschtet“. Das neue Gebäude steht auf einem Teil einer früheren „Apfelhoschtet“. Bilder von Äpfeln, Bäumen, Harassen usw. inspirierten deshalb die architektonische sowie die graphische und farbliche

Gestaltung des Neubaus. Auch unser Leben im Innern des Neubaus lassen wir von Äpfeln in vielfältiger Weise leiten. So sind z.B. die Wohngruppen nach Apfelsorten benannt und verschiedene Apfelsymbole führen die Gäste durchs Haus.

Im Juni war unser Neubau bezugsbereit: Vier Wohngruppen mit insgesamt 24 Personen mit einer geistigen und mehrfachen Beeinträchtigung, das Atelier und die Büros der zentralen Dienste finden hier Platz. Der Bauherr Dahlia ermöglichte uns, nach unseren Bedürfnissen zu bauen. Dank dem tatkräftigen Engagement mehrerer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in verschiedenen Bauprojektgruppen konnten wir sowohl auf Erprobtes und Bewährtes zurückgreifen als auch viele Ideen und Überlegungen einfließen lassen.

Heute arbeiten und leben wir in einem für die Nutzenden sehr geeigneten, neuen Gebäude. Das ehemalige Mobiliar ist mehrheitlich ersetzt worden, gemäss den vielfältigen Bedürfnissen und verschiedenen Aufträgen. Dies verdanken wir grosszügigen Förderbeiträgen verschiedener Stiftungen, vgl. Details später. Das ganze Bauprojekt war ein toller Prozess, der mit der riesigen Unterstützung vieler Menschen sehr erfolgreich verlief. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten herzlich.



Dörrobst-Aperohäppchen

| | |
|-------|-------------------------------------|
| 360 g | Käse, (Weichkäse wie z. B. Tomme) |
| 100 g | Trockenfrüchte, (Dörrobst) gemischt |
| 1 dl | Traubensaft |
| 3 EL | Crème fraîche |
| 2 EL | Nüsse und Piszatien, gehackt |
| | Pfeffer |

Trockenfrüchte 1 bis 2 Stunden in Traubensaft marinieren. Herausnehmen und grob hacken. Mit Crème fraîche verrühren. Nüsse daruntermischen und mit Pfeffer würzen. Den Käse waagrecht halbieren und in mundgerechte Stücke schneiden. Die Trockenfrucht-Mischung darauf verteilen, mit Pistazien bestreuen. Die Käsestücke an Zahnstocher stecken. Kühl servieren.



Wie gross ist die aktuelle Anbaufläche für Äpfel in der Schweiz?

Auflösung letzte Seite

Der Neubau ermöglicht uns, unsere Angebotspalette im Wohnbereich zu erweitern. Neu konnten wir eine Wohngruppe für vier Menschen mit sehr herausforderndem Verhalten und intensivem Betreuungsbedarf aufbauen.

Das Leben im Altbau

Mit dem Auszug der Wohngruppen, des Ateliers und der zentralen Dienste hat unsere heilpädagogische Schule (HPS) endlich den dringend benötigten Platz bekommen. Die neuen Räume erlauben uns, viele wichtige schulische Elemente der heilpädagogischen Ausrichtung anzugehen und unterstützen wesentlich unsere hohe Arbeitsqualität. Dank dem grossen Engagement der Lehrerinnen und Lehrer haben die Räume schnell ein neues Gesicht und eine neue Nutzung bekommen. Die Lehrkräfte haben sich beeindruckend und bestmöglich im Rahmen der Zwischennutzung eingerichtet.

Das Bauprojekt Gesamtanierung der HPS befindet sich in der Bearbeitung. Die zeitliche Grobplanung sieht den Baustart für die gesamte HPS im Frühjahr 2020 vor.





Äpfel, die keine sind

- Adamsapfel
- Augapfel
- Gallapfel
- Granatapfel
- Kienapfel
- Pferdeapfel
- Reichsapfel
- Zankapfel
- Herdapfel



Bereichsübergreifendes Jahresthema

„In Balance“

Ich bin mir bewusst, dass das Halten des Gleichgewichtes in unserem beruflichen Engagement, das viel mit Beziehungsarbeit zu tun hat, eine grosse Herausforderung bedeutet. Umso wichtiger ist es, dass wir uns alle immer wieder für das Finden der eigenen Balance einsetzen. Die Weiterbildung „Umgang mit Stress- und Burnoutprävention“ sollte uns alle dafür sensibilisieren. Mit der breiten Teilnahme, auch des gesamten Managements, haben wir unser gemeinsames Bewusstsein für die Aufgaben des Betriebes und für jene der Selbstfürsorge der Mitarbeitenden gestärkt. Wir setzen uns auch künftig dafür ein, diesem Weiterbildungsthema sowohl im Alltag als auch in unserem betrieblichen Gesundheitsmanagement grosse Aufmerksamkeit zu schenken.

Das Thema „Gleichgewicht – Gesundheit“ wurde in weiteren Aktionen vertieft, z. B. am BWO-Gesundheitstag, am „Verwöhntag“, an dem Schülerinnen und Schüler die Mitarbeitenden aus dem Atelier und Bewohnerinnen und Bewohner die Mitarbeitenden aus der Werkstatt mit selbstgemachten Leckereien überraschten oder mit der fiktiven Veloreise durch Australien. Damit wir möglichst viel von Australien sahen, sammelten wir Velokilometer der BWO-Menschen mit und ohne Beeinträchtigung; gestrampelt entweder auf

verschiedenen Hometrainern oder beim Velofahren zur Arbeit, bzw. in der Freizeit. Es war eine abwechslungsreiche Reise mit vielen Überraschungen und grandiosen Landschaften.

Sehr anregend waren die Lieblingsrezepte der Mitarbeitenden, die monatlich in der BWO-Hauszeitschrift veröffentlicht wurden. Das zweijährige Projekt „In Balance“ wird in Kürze erfolgreich abgeschlossen sein. Die zentralen Aufgaben zur Stärkung unserer Gesundheit und unseres Gleichgewichts führen wir über das betriebliche Gesundheitsmanagement in unseren Alltag über. Verschiedene, erprobte Aktivitäten werden in unserem Jahresprogramm Aufnahme finden.

Grossartig war auch in diesem Jahr die vielfältige Unterstützung zahlreicher Personen. Ich bedanke mich bei allen für alles ganz herzlich.

Kathrin Wanner, Geschäftsführerin

Wie viele Apfelsorten gibt es weltweit?

Auflösung letzte Seite



Stiftungsratsmitglieder

Präsidentin:

Cornelia Schwarzenbach
Berufsschullehrerin / dipl. Erwachsenen-
bildnerin HF
Bern

Vizepräsident:

Johannes Friedli
Kaufm. Angestellter
Bern

Geschäftsführerin:

Kathrin Wanner
Bern

Mitglieder:


Martin Furter
Architekt
Langenthal

Beat Luginbühl
Fürsprecher
Bern

Robert Naville
Unternehmer
Uetikon am See

Christine Schär von Steiger
Juristin
Burgdorf

Johann Sommer
Wirtschaftsprüfer
Langnau i.E.



Ein Pfirsich ist wie ein Apfel
mit Teppich drauf.

aus einem Schulaufsatz

Welches ist der beliebteste Apfel in der Schweiz?

Auflösung letzte Seite

Angebote in der BWO

Kinder und Jugendliche mit einer geistigen oder mehrfachen Beeinträchtigung:

- Heilpädagogische Schule für Kinder ab 4 Jahren, mit Therapien wie Logopädie, Psychomotorik, Heileurythmie, Physio- und Ergotherapie
- Integrationsprojekte in der Volksschule

Erwachsene mit einer geistigen oder mehrfachen Beeinträchtigung:

- Wohngruppen mit integrierten Ateliers
- Wohngruppen für ältere / alte Menschen
- Wohngruppe für Menschen mit sehr herausforderndem Verhalten
- Begleitetes Wohnen
- Externe Arbeitsplätze in Ateliers
- Ausbildungs-, Abklärungs- und Umschulungsplätze im Bereich Mechanik, Logistik und Administration
- Angepasste Arbeitsplätze in der Verpackerei und Montage sowie Mechanik.

Spenden 2017

Vielen herzlichen Dank für alle Zuwendungen. Wie jedes Jahr durften wir viele Spenden in Empfang nehmen, total einen Betrag CHF 20'811.95.

In Gedenken an verschiedene Personen wurde uns zusätzlich ein Betrag von CHF 1'413.50 überreicht.

Ihre Spenden zaubern ein Strahlen in die Gesichter der Menschen mit Beeinträchtigung, verschaffen ihnen glückliche, erlebnisreiche Momente und wunderbare Erinnerungen. Die Spenden wurden eingesetzt, z.B. für Gruppenferien in Frankreich, im Tessin oder im Berner Oberland, für Schullager in der Innerschweiz, für Geburtstags- und Weihnachtsgeschenke, für Ausflüge zum Flughafen Kloten oder in den Basler-Zoo, für Festivitäten wie Sommerfest oder Lichterabend und für Bücher für die interne Bibliothek.

Unser Dank geht auch an die Freiwilligen für die geschenkte Zeit und ihr wertvolles Engagement, Dr. med. dent. Röthlisberger für die unentgeltlichen Zahnuntersuchungen vor Ort und die vielen Spenden, die direkt an unsere Gruppen gegangen sind.

Förderbeiträge für Neubau

Verschiedene Stiftungen haben uns mit grosszügigen, finanziellen Beiträgen bei der Anschaffung von neuem Mobiliar für die neuen Räumlichkeiten unterstützt. Sie haben viel dazu beigetragen, dass die Menschen mit Beeinträchtigung sowie die Mitarbeitenden sich am neuen Ort sehr wohl fühlen.

Wir bedanken uns herzlich für diese Beiträge.

Folgende Stiftungen haben uns unterstützt:

- Otto Gamma-Stiftung
- Ernst Göhner Stiftung
- Kambly SA
- Stiftung Kobold Weber
- Stiftung Perspektiven von Swiss Life
- UBS Stiftung für Soziales und Ausbildung
- Jürg Walter-Meier-Stiftung

Total sind CHF 115'600.00 eingegangen.



Wieviel Kilo Äpfel essen die Schweizerinnen und Schweizer pro Jahr?

Auflösung letzte Seite

Kennzahlen

Personal

Stand am 31.12. **2017** 2016

Mitarbeitende ohne Beeinträchtigung

Total: 195 184

Eintritte: 45 29

Austritte: 34 29

in Ausbildung:

Arbeitsagogik 2 1

Sozialpädagogik: 5 4

FaBe: 4 10

Mechanik: 7 9

Logistik 0 2

Mitarbeitende mit Beeinträchtigung

Total: 124 129

Eintritte: 14 13

Austritte: 19 17

in Ausbildung:

Logistik: 6 8

Mechanik: 2 2

Administration: 2 1

Erfolgreich ihre Lehre abgeschlossen haben: (nach dem Alphabet aufgeführt)

ADW:

- Anina Harnisch, Logistikerin EBA
- Djan Ayubi, Mechanikpraktiker EBA
- Erwin Aellen, Logistiker EFZ
- Nataniel Gertsch, Logistiker PrA
- Pascal Bühlmann, Logistiker EBA
- Pierre Visciglia, Mechanikpraktiker EBA
- Raffael Rüfenacht, Polymechaniker EFZ

Wohnen und Ateliers:

- Alexandra Zahnd, Sozialpädagogin HF
- Melanie Inniger, Fachfrau Betreuung EFZ
- Nicole Wegmüller, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA
- Olivia Peter, Fachfrau Betreuung EFZ
- Prisca Pfister, Fachfrau Betreuung EFZ

Wir gratulieren allen herzlich zum erfolgreichen Abschluss und wünschen ihnen für die berufliche Zukunft viel Freude und Erfolg. An der internen Abschlussfeier haben die Lernenden zusammen mit ihren Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern unter fachkundiger Anleitung eines Schmieds „Nägels mit Köpfen“ gemacht und ihren Ausbildungserfolg gefeiert.

BWO-JubilarInnen:

40 Jahre:

ADW: Gerber Markus

30 Jahre:

ADW: Aeschlimann Gertrud, Fankhauser Lisa-beth, Zaugg Heidi

25 Jahre:

ADW: Falasca Anita, Lüthi Manfred, Minder Andreas, Sieber André

WAT: Wälti Monika

ZD: Hilber Brigitte

20 Jahre:

ADW: Brönnimann Arthur, Eggimann Bruno, Fankhauser Brigitta, Fuhrer Fritz, Gerber Theodor

WAT: Dubach Marianne, Ramseier Lydia

15 Jahre:

ADW: Christen Erich, Egli Hans, Egli Stefan, Egli Ursula, Flückiger Rolf, Keller André, Vollenweider Mirjam, Widmer Hansulrich

HPS: Krebs Regine

WAT: Bodenwinkler Erika, Bohnenblust Anna, Kipfer Schaffer Doris

10 Jahre:

ADW: Balsiger Rudolf, Probst Barbara, Rieder Rudolf, Wegmüller Michael

HPS: Künzi Regula

WAT: Berger Irene, Katzfuss Claudia, Krüger Cindy

Wir gratulieren ihnen und bedanken uns herzlich für ihre grosse BWO-Treue.

Interne Weiterbildungen:

- Unterstützte Kommunikation und Teilhabe
- Umgang mit Stress und Burnout-Prävention
- Einführung in das Konzept Funktionale Gesundheit
- Lernende zur Reflexion anleiten
- Kompetente Teilhabe im Arbeitsbereich
- Aggressionsmanagement und verbale Deeskalation
- Souveräner Umgang mit dem Fahrzeug
- Basiswissen Psychopharmaka

Wir verzichten, unsere Jahresrechnung 2017 mit Betriebsrechnung, Bilanz, Anhang sowie den Revisionsbericht im Jahresbericht abzdrukken. Sie sind auf unserer Homepage zu finden:

→ www.bwo-langnau.ch



Jahresbericht 2017 ADW

Auch im vergangenen Jahr versuchten wir, uns in der ADW in der Balance zu halten. Je nach Voraussetzung und Umständen war dies manchmal sehr herausfordernd. So versuchten wir den Mittelweg zu finden und zu halten zwischen Betreuung und Produktion, Qualität und Preis, den immer kürzer werdenden Produktionszeiten und Lieferterminen, den Anfragen und Auslastungen. Damit wir in der Mechanik auch in Zukunft die technischen Anforderungen erfüllen können, haben wir das neue Jahr mit einer Victor-8-Achsen-Drehmaschine in Angriff genommen. Auf dieser Anlage werden hochpräzise Teile hergestellt, zum Beispiel Optiken-Fokussierhülsen für Lasertechnik.

Die ADW war grossen Veränderungen und Schwankungen in der Arbeitsauslastung ausgesetzt. Wir waren tagtäglich gefordert, für unsere Kundschaft und für uns Lösungen zu finden, um den wirtschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden. Es war eine Gratwanderung zwischen dem Wahrnehmen der Bedürfnisse der Menschen mit Beeinträchtigungen und dem Erbringen von Produktionsdienstleistungen für unsere Kunden. Dabei galt es unerwartete Hürden zu überwinden. Im Herbst führten mehrere Faktoren zu einer riesigen Arbeitsüberlastung, sodass die Produktion

der Abteilung Verpackung und Montage auf Messers Schneide lief. Nur dank ungewohnten Massnahmen, z. B. Arbeitseinsätzen von Freiwilligen, von Migrantinnen und Migranten sowie Zusatzengagements von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BWO konnten wir die Situation entschärfen. Einmal mehr hatten die Arbeitsalltage der Werkstatt verschiedene Facetten: soziale, delikate, schwierige, heikle, prekäre, bunte, lustige, einzigartige, lebendige, kreative und noch viele mehr.

Alles unter einen Hut zu bringen, benötigte von allen viel Einsatz, Durchhaltewillen und Beharrlichkeit.

Mit Aktivitäten im Rahmen unseres BWO-Projektes „In Balance“ wie Gesundheitstag, fiktive Veloreise in Australien, Yogatag, Klangreise oder mit dem gemeinsamen Eierfärben versuchten wir immer wieder, einen Ausgleich zu schaffen.

Der Betriebsausflug ins Dählhölzli unterstützte den kollegialen Zusammenhalt. An einem heissen Sommertag fuhren wir mit zwei Cars nach Bern. Mit im Gepäck hatten wir viele Getränke, genügend Sonnenhüte, Sonnenbrillen und Sonnencreme. So konnten wir unsere Belegschaft guten Mutes auf den geführten Rundgang schicken. Wir erfuhren sehr viel über die Tiere und

Schokolade löst keine Probleme.

Aber das tut ein Apfel ja auch nicht.

Volkswisheit





Im Gleichgewicht

Im Gleichgewicht ist jemand, der mit seinem Lächeln Herzen öffnen kann, der durch seine Hilfsbereitschaft eine stützende Säule ist, der in seinem Inneren ein Zimmer für die Fröhlichkeit reserviert hat, der offen auf andere zugehen kann und meistens sagt, was er denkt, der auf sein Gefühl vertrauen darf und so den richtigen Weg geht.

Gundi Dobler

ihre Lebensgewohnheiten.

Beim Jahresabschluss in der Kupferschmiede leitete uns das Thema Emmental, es ging sehr volkstümlich zu und her. Kleidungen, Musik, Essen und Dekoration – alles entsprach der hiesigen Kultur. Ein Höhepunkt dieser Feier war die Ehrung der sehr zahlreichen Jubilarinnen und Jubilare.

Die ADW-Werkstatt wird auch in Zukunft zahlreiche Gratwanderungen zu bewältigen haben. Verschiedene innere und äussere Veränderungen stehen an. Einige Projekte sind geplant, demnächst der Umbau des Lagers. Wir freuen uns auf eine passende Infrastruktur.

Alles in allem dürfen wir in allen Abteilungen, d.h. in der Mechanik, in der Verpackung und Montage sowie in der beruflichen Integration auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Danke – merci – grazie – grazia – thanks allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen, welche die ADW-Werkstatt/berufliche Integration im Jahr 2017 in irgendeiner Form unterstützt haben.

Daniel Steiner, Bereichsleiter Werkstatt und berufliche Integration





Jahresbericht 2017 HPS

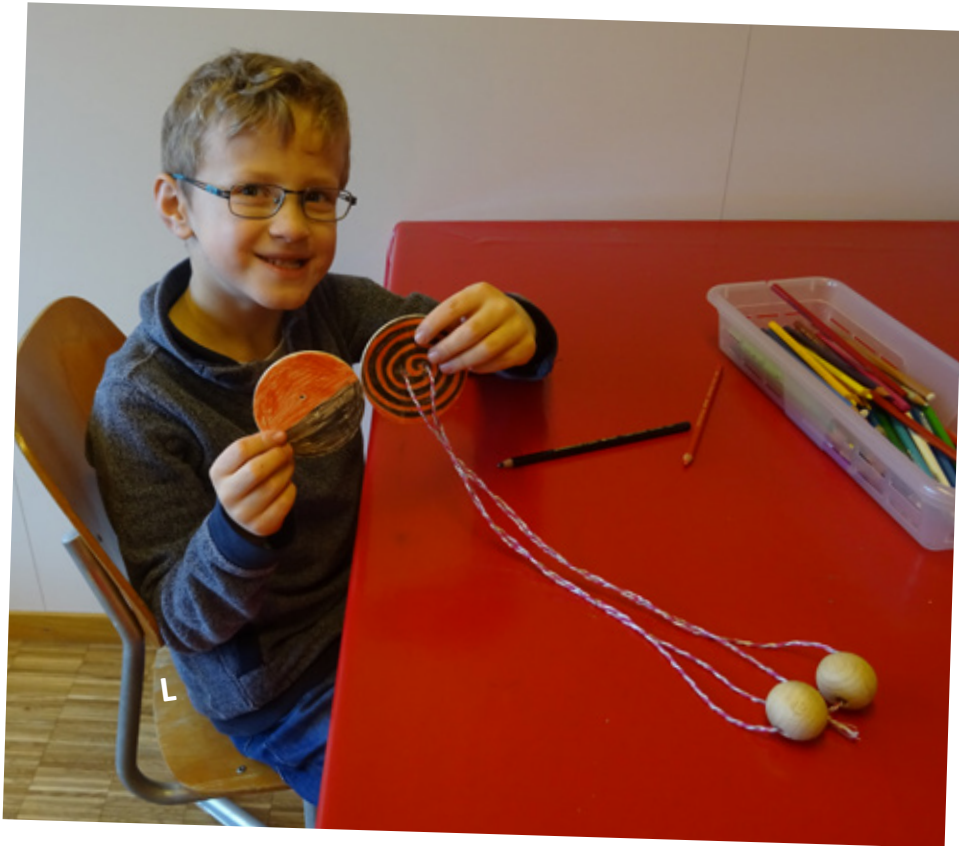
Im Sommer 2017 zogen ein Teil der Bewohnenden und Mitarbeitende des Erwachsenenbereichs in den Neubau an der Asylstrasse in Langnau. Viele Schülerinnen und Schüler standen staunend vor den voll beladenen Umzugswagen und den hohen Entsorgungsstapeln. Doch die Räume im Altbau blieben nicht lange leer! In vielen Arbeitsstunden haben die Mitarbeitenden der HPS die ehemaligen Atelier- und Büroräume für die Schule umgestaltet. Neu entstanden sind die Bibliothek, die Ludothek, der Ruheraum, das Studio als Angebot für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf, der Bewegungsraum, das Bällebad, der Bastelraum, eine zweite kleine Küche, der Musik- und Essraum, ein weiterer Gruppenraum, ein zweiter Logopädierraum und ein neuer Arbeits- und Pausenbereich für die Lehrpersonen. Die Einzelförderung und das Büro der Schulleitung wechselten den Standort. Bei dieser Gelegenheit wurde nochmals vieles aufgeräumt und neu strukturiert.

Mit recht grossen Klassen starteten wir im August ins neue Schuljahr. Die Balance zu halten war nicht immer einfach. Unterstützung erhielten die Lehrpersonen durch eine Sozialpädagogin, die klassenergänzende Projekte anbot.

Lieber in einen sauren Apfel beissen,
als einen auf die Birne kriegen.

Volkswisheit





Ich kann Äpfel rüsten
und schneiden.
Wir haben Apfelkompott
gemacht.

In den Bereichen Kochen und Backen, Musik, Theater und Tanz sowie Werken und Gestalten bereicherten diese Projekte den Unterricht.

Im Schulalltag griffen viele Lehrpersonen das Jahresthema Gesundheit auf. Eine Klasse spielte eine Szene am Sommerfest und danach konnte man gesunde „Müesli“ mischen. Viele Eltern achteten darauf, ihren Kindern gesunde „Znüni« und „Zvieri« mitzugeben. Auch das Angebot der Pausenäpfel – direkt vom Bauernhof – wurde rege genutzt.

Sabine Haehlen
Schulleiterin Heilpädagogische Schule





Power-Riegel

| | |
|-------|---------------------------|
| 60 g | Butter |
| 240 g | Honig, flüssig |
| 300 g | Haferflocken (Vollkorn) |
| 120 g | Nüsse und Kerne nach Wahl |
| 120 g | Früchte, getrocknete |
| 2 TL | Zitronensaft |

Butter und Honig in einem Topf schmelzen. Nüsse und Kerne hacken, Zitronensaft und Haferflocken hinzugeben. Das Trockenobst fein würfeln (ausser Sultaninen) und unter die Masse rühren. Gut fingerdick auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech streichen. Auf mittlerer Schiene im vorgeheizten Backofen bei 150°C ca. 30 Minuten lang backen. Noch warm in Riegel schneiden.





Jahresbericht 2017 Wohnen / Ateliers

Topaz, Jazz, Rondo, Iduna

... Dies sind vier Apfelnamen und auch die Namen der vier neuen Wohngruppen im Neubau. Der Umzug dieser Wohngruppen und des Ateliers haben im Juni stattgefunden. Die Vorbereitungen haben jedoch bereits Anfang Jahr begonnen.

Dabei ging es nicht nur um einen örtlichen Wechsel, sondern auch um neue Gruppensammensetzungen. Neu bestehen eine Vierer-, zwei Sechser- und eine Achterwohngruppe: Diese neuen Gruppengrößen sind Chance und Herausforderung zugleich. Warum sollte man nicht nach zum Teil über 30 Jahren in der gleichen Wohngruppe die Gemeinschaft wechseln? Da die Bewohnerinnen und Bewohner mit schwerer Mehrfachbehinderungen ihre Bedürfnisse diesbezüglich nicht selber formulieren können, musste das Personal mit viel Sorgfalt ihre vermuteten Bedürfnisse analysieren. Von den Mitarbeitenden waren zudem viel Selbstreflexion, Offenheit und ein Loslassen von Gewohntem verlangt. Die Bewohnerinnen und Bewohner wurden in diese Entscheidungsfindung, wo immer möglich, einbezogen und individuell auf den Wechsel vorbereitet. Mein Kompliment an alle Beteiligten: der Prozess ist vorbildlich verlaufen! Heute können wir mit Überzeugung sagen, dass sich die neuen Grup-

penzusammensetzungen bewähren.

Auch der Umzug in den Neubau forderte eine gut durchdachte Vorbereitung, waren doch 20 Menschen mit einer schweren Beeinträchtigung betroffen. Hier folgt ein Auszug aus dem Umzugstagebuch einer Wohngruppe:

«Überall stehen sowohl leere als auch gefüllte Kartonschachteln herum und nicht alle Bewohnerinnen und Bewohner finden das gleich lustig. Während sich Andrea über die zunehmende Unordnung freut und sich Ruth darüber amüsiert, dass wir ständig etwas suchen, ärgert sich Vreni, dass langsam aber sicher nichts mehr an seinem gewohnten Platz steht. (...) Endlich haben nun alle ein Einzelzimmer! Noch stehen viele Kartons herum, aber unter den Händen fleissiger Bezugspersonen verwandeln sich die neuen Räume in persönliche Zimmer, in denen sich alle wohl zu fühlen scheinen. (...) Nun haben wir uns schon ziemlich gut eingelebt. Nun ja, mit Badge- und Schlüsselsystemen kämpfen wir noch etwas, aber zumindest das Begegnungssofa steht nun an seinem Platz und lädt zum Sich-Begegnen ein.»

Neue Wohngruppe Rondo – Entscheidung

Apfelstrudel sind sogar für
Nichtschwimmer ungefährlich.

Poesiealbum



fürs Ungewisse

Dies ist ein Neustart mit neuem Konzept, neuen Mitarbeitenden, neuen Bewohnerinnen und Bewohnern, in neuen Räumlichkeiten, mit neuem Mobiliar. Nach langer Vorbereitung war es im August soweit: In der Gruppe wurde Leben spürbar. Jeder Tag war ein neuer Anfang. Dies verlangte vom Personal einerseits sehr viel Flexibilität und Bereitschaft, Ungewissheit und Unsicherheit auszuhalten, andererseits den Aufbau von eindeutigen Strukturen. Gerade Menschen, die Anrecht auf intensivste Begleitung und Betreuung haben, verlangen viel Klarheit. Dies ist bei einem Neustart nicht immer vollumfänglich möglich. So hat sich ein Spannungsfeld ergeben, das sowohl das Personal als auch die Bewohnerinnen und Bewohner herausfordert. Ende Jahr waren drei der vier Wohnplätze besetzt. Der Aufbau und anschliessend die Konsolidierung der Gruppe gehen weiter. Die Gruppenmitglieder können schon auf viele lehrreiche Erfahrungen zurückgreifen, um ihre Zusammenarbeit weiterzuentwickeln.

Bewohner- und Bewohnerinnen-Ferien

Ist etwas Luftveränderung gewünscht? Diese ist im Rahmen der Gruppenferien gut möglich. Um möglichst auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner einzugehen, teilen sich die Gruppen gemäss ihren Reisezielen häufig auf. So wollten z. B. drei Personen einer Wohngruppe in die Winter-, die anderen fünf lieber in die Sommerferien fahren. Diese unterschiedlichen Interessen verlangen vom Personal viel organisatorisches Geschick und Flexibilität.

Eine Herausforderung bildeten auch die unterschiedlichen Wünsche der Menschen mit Beeinträchtigung während der Ferien, sei es bei den Tagesaktivitäten, beim Kochen und Essen oder beim Shoppen. Ferien-Destinationen der verschiedenen Wohngruppen waren: Grindelwald, Côte d'Azur, Iseltwald.

Herzlichen Dank für die breite Unterstützung, die unsere Wohn- und Arbeitsgruppen häufig und auf vielfältige Weise erleben durften.

Kathrin Wanner, Geschäftsführerin und Bereichsleiterin a. i. Wohnen und Ateliers



Dörrobst-Suppe

500 g Trockenobst z.B. Äpfel oder Pflaumen
100 g Kandiszucker
0,5 l Sahne
2 Eigelb

1l Wasser aufsetzen. Dörrobst kleinschneiden und mit in den Topf zum Erhitzen geben. Auch der Zucker kann sofort mit in den Topf gegeben werden. Alles zusammen 1/2 Std. im offeneren Topf kochen lassen, um die Flüssigkeit zu reduzieren. Danach Sahne zur Suppe geben, gut verrühren und auf kleiner Flamme weiterkochen. Nach Belieben können für die Farbe noch 2-3 Eigelb in die Suppe gegeben werden.





ANTWORTEN

- **Frage S. 11:** 5441 Fussballfelder oder 3885 Hektar beträgt die aktuelle Apfelanbaufläche in der Schweiz.
- **Frage S. 15:** Über 20 000 verschiedene Sorten.
- **Frage S. 19:** Der beliebteste Apfel ist Gala, mit 33 000 Tonnen Ernteertrag.
- **Frage S. 21:** Pro Kopf und pro Jahr werden in der Schweiz 15.8 kg Äpfel verzerrt.

Quelle: www.swissfruit.ch/de/infothek/der-apfel-zahlen-und-fakten

Stiftung BWO

Institution mit sozialen Angeboten

Kreuzstrasse 20

Postfach 614

3550 Langnau

T +41 34 409 33 33

F +41 34 402 46 51

info@bwo-langnau.ch

www.bwo-langnau.ch



Wir sind Mitglied von
INSOS